

1. Einleitung und Fragestellung

Das Wachstum und die Formgestaltung des Schädels unterliegen einer Vielzahl von Faktoren. Dabei unterscheiden wir genetische und peristatische (exogene) Einflüsse. (Fanghänel, Timm 1976), (Schumacher 1998).

Schumacher (1968, 1997) hat für das kraniofaziale Wachstum eine Einteilung dieser Einflüsse vorgenommen. (Abb. 1)

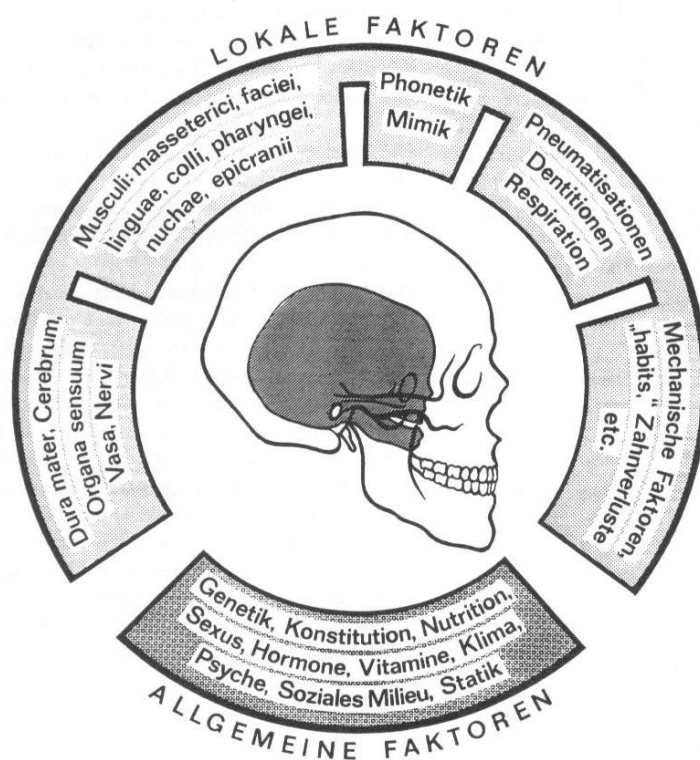


Abb.1 Das kraniofaziale Wachstum und die beeinflussenden Faktoren (aus G.H. Schumacher 1968, 1997)

Der Zeitpunkt sowie Art und Intensität der Einwirkung exogener Faktoren spielen ebenfalls eine wesentliche Rolle.

Mechanischen Einwirkungen, beispielsweise in Folge ritueller Kulthandlungen, kommen hierbei eine besondere Bedeutung zu.

Diese Rituale sind Handlungen, die formal, sowie inhaltlich festgelegt sind und zumeist einen religiösen Gedanken verfolgen, nicht selten sogar um den Kontakt zwischen der Menschen- und der Götterwelt herzustellen. Bei vielen Völkern sind uns zahlreiche Formen von Kulthandlungen bekannt geworden,

beispielsweise Opferungen wie bei den Azteken, Beschwörungen und Anbetungen wie bei vielen Urvölkern Neuguineas oder der Körperschmuck der brasilianischen Zoé-Indianer.

Der Ritus dieser Kulthandlungen und dessen „Vorschriften“ werden überwiegend mündlich weitergegeben und sie bestehen bereits über viele Generationen hinweg.

In der vorliegenden Arbeit beschäftigen wir uns in diesem Rahmen mit dem orofazialen System und den Riten der Zoé-Indianer. Dieses Volk praktiziert einen aus zivilisatorischer Sicht faszinierenden Körperkult. Sie tragen geschlechtsunabhängig einen etwa fünfzehn Zentimeter langen und 4 Zentimeter breiten Holzpflock in der Unterlippe. Dieser wird aus dem Holz des Botoru – Baums geschnitzt und ist recht hart und schwer. Die Indianer nennen ihn Embepo. Diese Kulthandlung führt zu starken morphologischen Veränderungen im orofazialen System; insbesondere sind Gebissentwicklung und –formung betroffen.

Das Ziel der vorliegenden Arbeit ist die Untersuchung, in wie weit Wachstumsveränderungen und Fehlbildungen des orofazialen Systems von rituellen Kulthandlungen abhängig sind. Im Speziellen wollen wir der Frage nachgehen, wie das Tragen eines Lippenpflocks der brasilianischen Zoé-Indianer, die Gaumenmorphologie, das Gebißwachstum und die Zahnstellung beeinflusst. Dazu dienten uns Gipsmodelle, die uns von einer Expedition zu den Zoé-Indianern zur Verfügung standen. Hierzu war auch eine geeignete Mess- und Bewertungsmethodik zu entwickeln. Dazu dienten morphologische Analysen.

Außerdem soll dargestellt werden, wie mit biometrischen Methoden Wachstumsveränderungen und Adaptationsverhältnisse quantitativ objektiviert werden können. Wir möchten damit einen Beitrag zur Vervollständigung des Faktorenschemas von Schumacher (1968, 1997) leisten und weitere Adaptationsmechanismen aufgreifen.